

GUT BERATEN IN PING? WIE LEHRERINNEN UND LEHRER DIE FORTBILDUNGEN BEURTEILTEN UND WAS SIE BRACHTEN

3. Jahrestagung Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“
Christian Jäntsch und Jennifer Lambrecht
Universität Potsdam
Professur für Psychologische Grundschulpädagogik

THEORETISCHER ZUGANG

Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung der Wirksamkeit von Professionalisierungsmaßnahmen für Lehrkräfte (Lipowsky, 2010, 2011)

Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

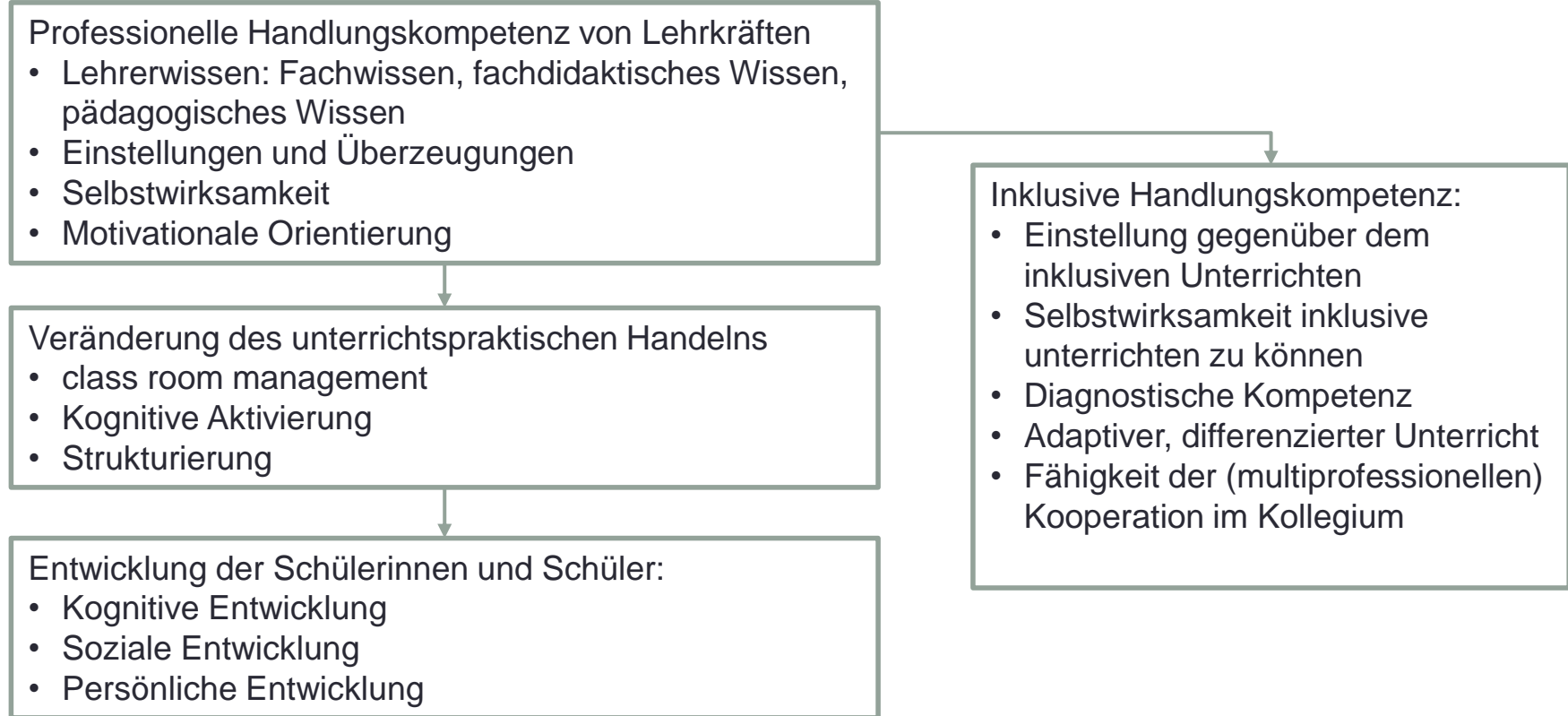
Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung der Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen



Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung der Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Fortbildungserfolg



Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung der Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Wahrnehmung und Nutzung des Angebots durch
Lehrkräfte

- Teilnahmeverhalten
- Intensität aktiven und engagierten Lernens
- Zufriedenheit mit der Fortbildung

Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Angebots- und Nutzungsmodell zur Erklärung der Wirksamkeit von Lehrerfortbildungen

Fortbildung und Beratung

Strukturelle Merkmale:

- Organisationsform (Kontinuität?)
- Zeit und Ort
- Expertise
- Nachbegleitung

Inhalt und Didaktik:

- Relevanz (Bezug zum Schulalltag)
- Differentielle Zielstellung
- Methode/ Didaktik/ Feedback
- Anknüpfen an bestehendes Wissen und Erweiterung
- Conceptual Change

(Schulische) Kontextbedingungen

Professionelle Lehrerkultur

(Altrichter, 2010):

- Klima und Konsens im Kollegium
- Professionelle Lerngemeinschaften (Austausch)
- Unterstützung durch die Schulleitung

Merkmale der Lehrkräfte

Individuelle Voraussetzung:

- Vorwissen
- Persönliche Motivation
- Einstellung/ Überzeugung (z. B. Implementationsbereitschaft)

PING

Das Fortbildungsangebot

PING: Das Fortbildungsangebot

- Entwicklung eines Fortbildungs- und Beratungskonzepts durch das LISUM
- Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen an die Umsetzung inklusiver Bildung
- Schulentwicklungsprozesses begleiten
- Modular ausgestaltetes Curriculum umfasste 18 Teilveranstaltungen
- Insgesamt 60 Fortbildungsstunden über den Zeitraum von 18 Monaten

PING: Das Fortbildungsangebot

Modul 1: Einführung in die Arbeit mit dem Index für Inklusion

- Grundlagen inklusiver Schulentwicklung
- Alle in der Schule Tätigen nehmen an dieser schulinternen Fortbildung teil
- 8 Fortbildungsstunden

Modul 2: Lernprozesse von Schülern begleiten unter Beachtung von Meilensteinen und Stolpersteinen

- der sprachlichen/ kognitiven/ emotional-sozialen Entwicklung
- Teilnahme aller Pädagogen
- 2 Ganztags- bzw. 4 Nachmittagsveranstaltungen
- 16 Fortbildungsstunden

Regionale Modulkarte

- Abdeckung schulspezifischer Bedarfe

Zentrale Angebote

- Bedarfe über die Förderbedarfe LES hinaus

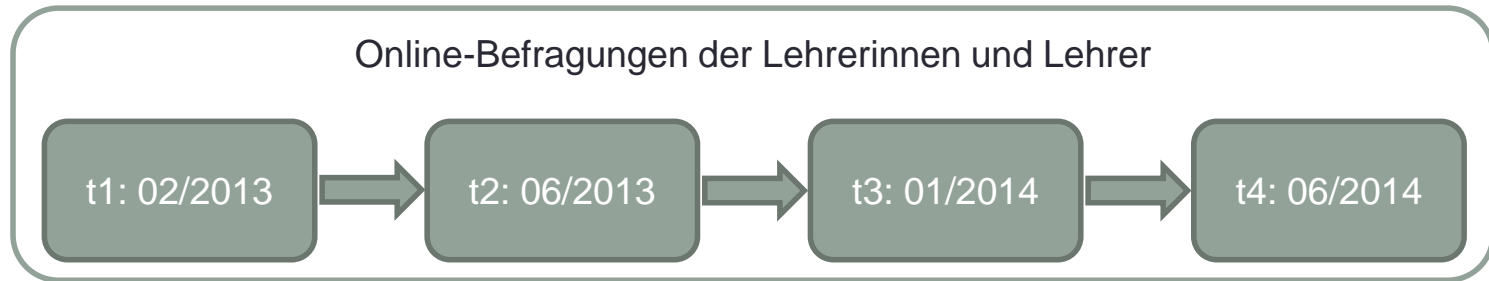
METHODE

PING Teilstudie 2: Evaluation der Fortbildung und Beratung

Fragestellungen

- Wie wurde das Fortbildungsangebot beurteilt?
- Welche Merkmale der Fortbildungen beeinflussen die Anwendung von Fortbildungen?

Design



Personenbezogene Daten	Fragen zur Fortbildung	Kontextmerkmale	Lehrermerkmale
<ul style="list-style-type: none"> - Alter - Geschlecht - Bildungslaufbahn - Beschäftigungsverhältnis - Berufserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahmeverhalten - Beurteilung der Fortbildung und Fortbildner - Wirkung der Fortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation im Kollegium - Unterrichtskooperation - Unterrichtsbezogener Erfahrungsaustausch - Zusammenarbeit in der Klasse (Team-Teaching) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung - Einstellungen zur Unterrichtspraxis - Einstellungen und Selbstwirksamkeit - Implementationsbereitschaft

Stichprobe

- Befragung der Lehrer, die im Schuljahr 2012/13 eine 2. bzw. 3. Klasse unterrichteten → $N = 766$

+

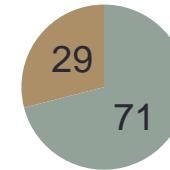
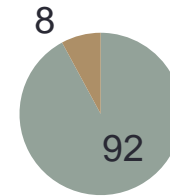
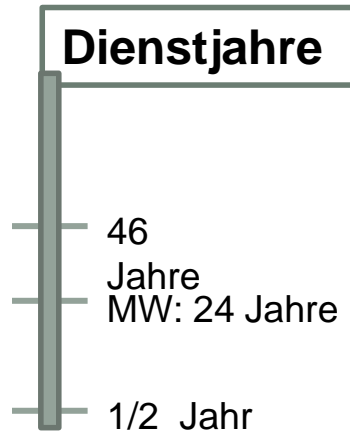
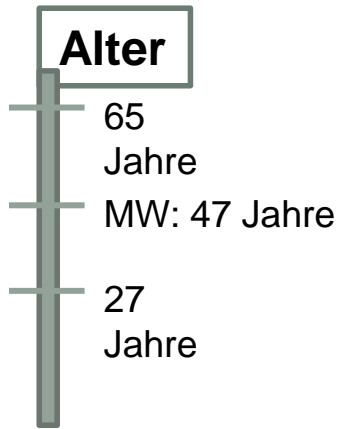
- Befragung der Lehrer, die im Schuljahr 2013/14 eine 3. bzw. 4. Klasse unterrichteten → $N = 372$

=

- $N = 1138$

Stichprobe

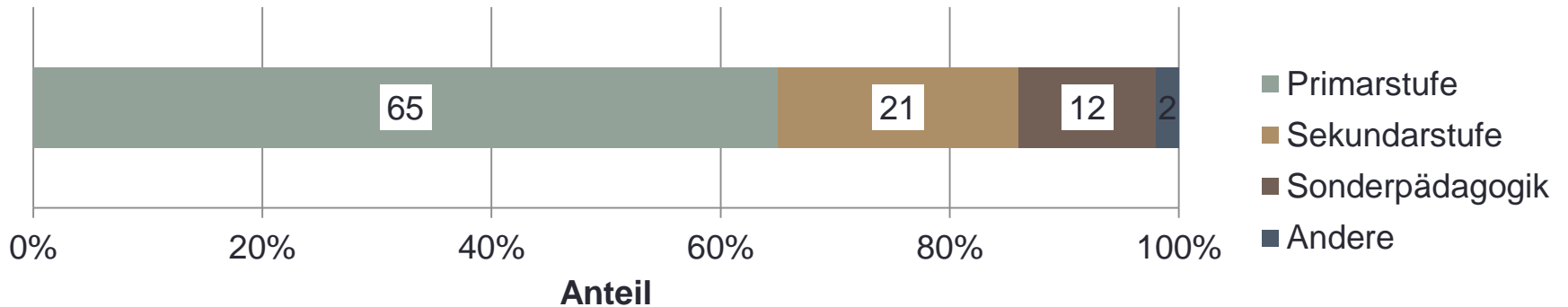
• $N = 1138$



Lehrerinnen
Lehrer

Vollzeit
Teilzeit

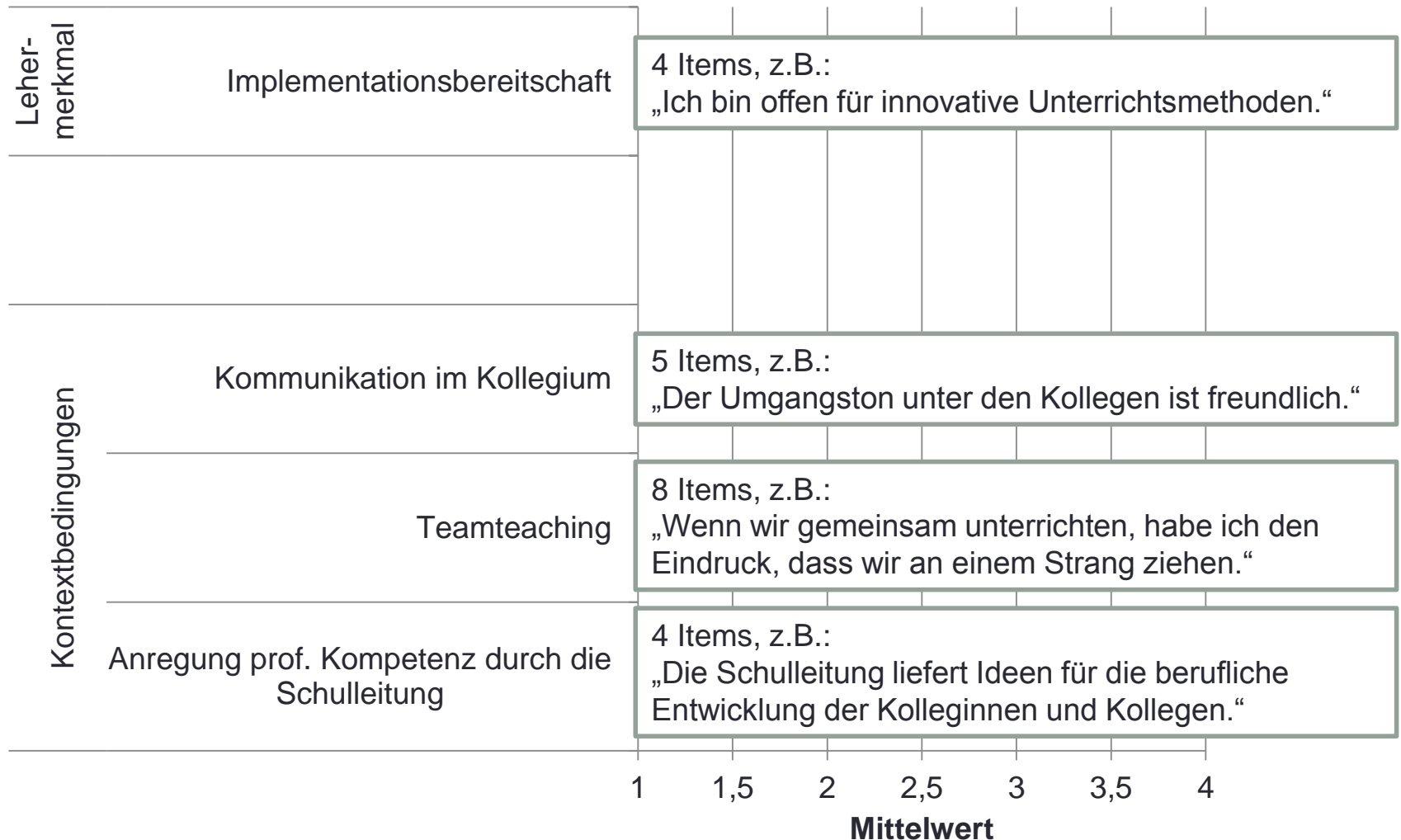
Lehramtszugang



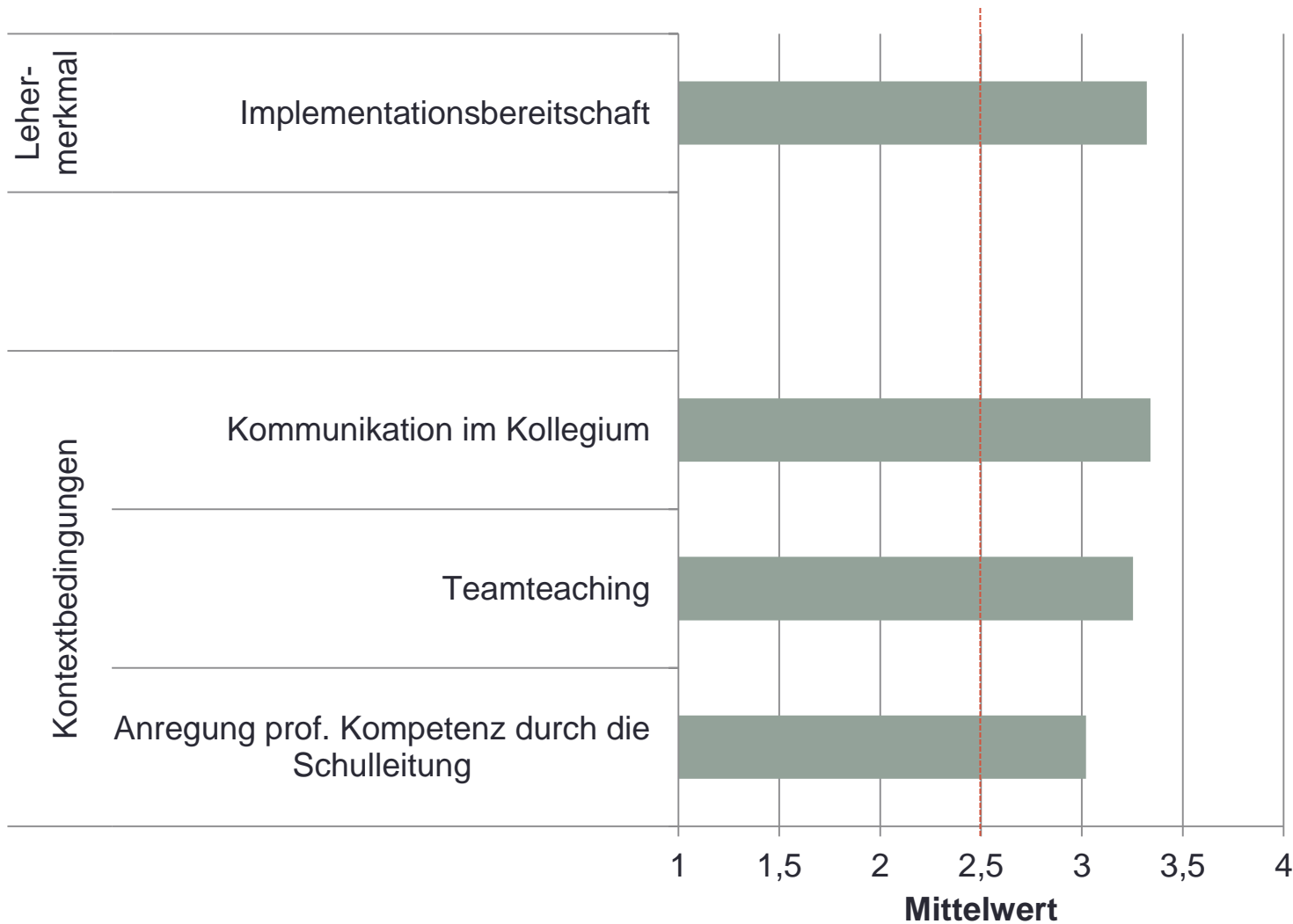
Primarstufe
Sekundarstufe
Sonderpädagogik
Andere

ERGEBNISSE

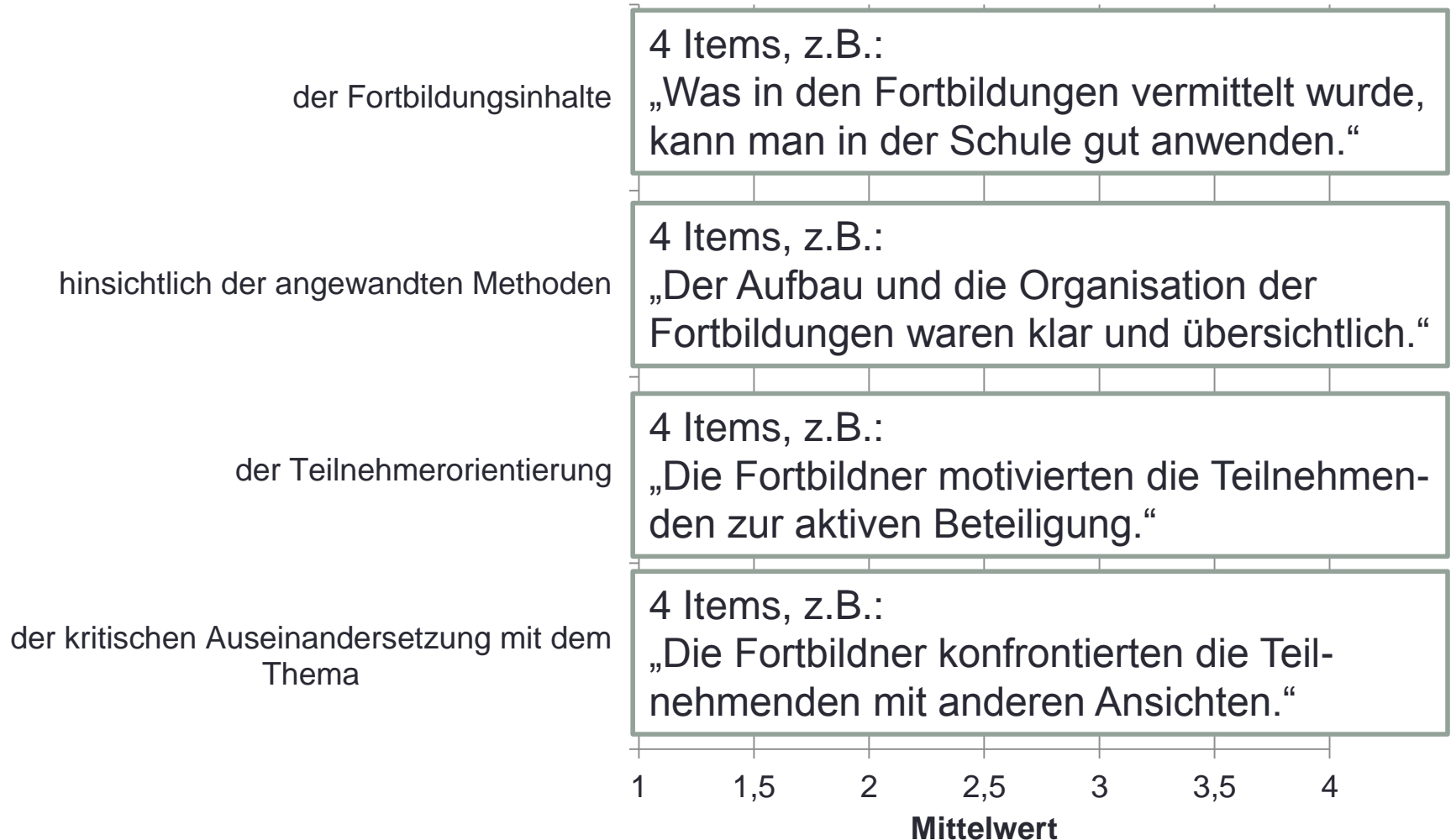
Lehrer- und Kontextmerkmale



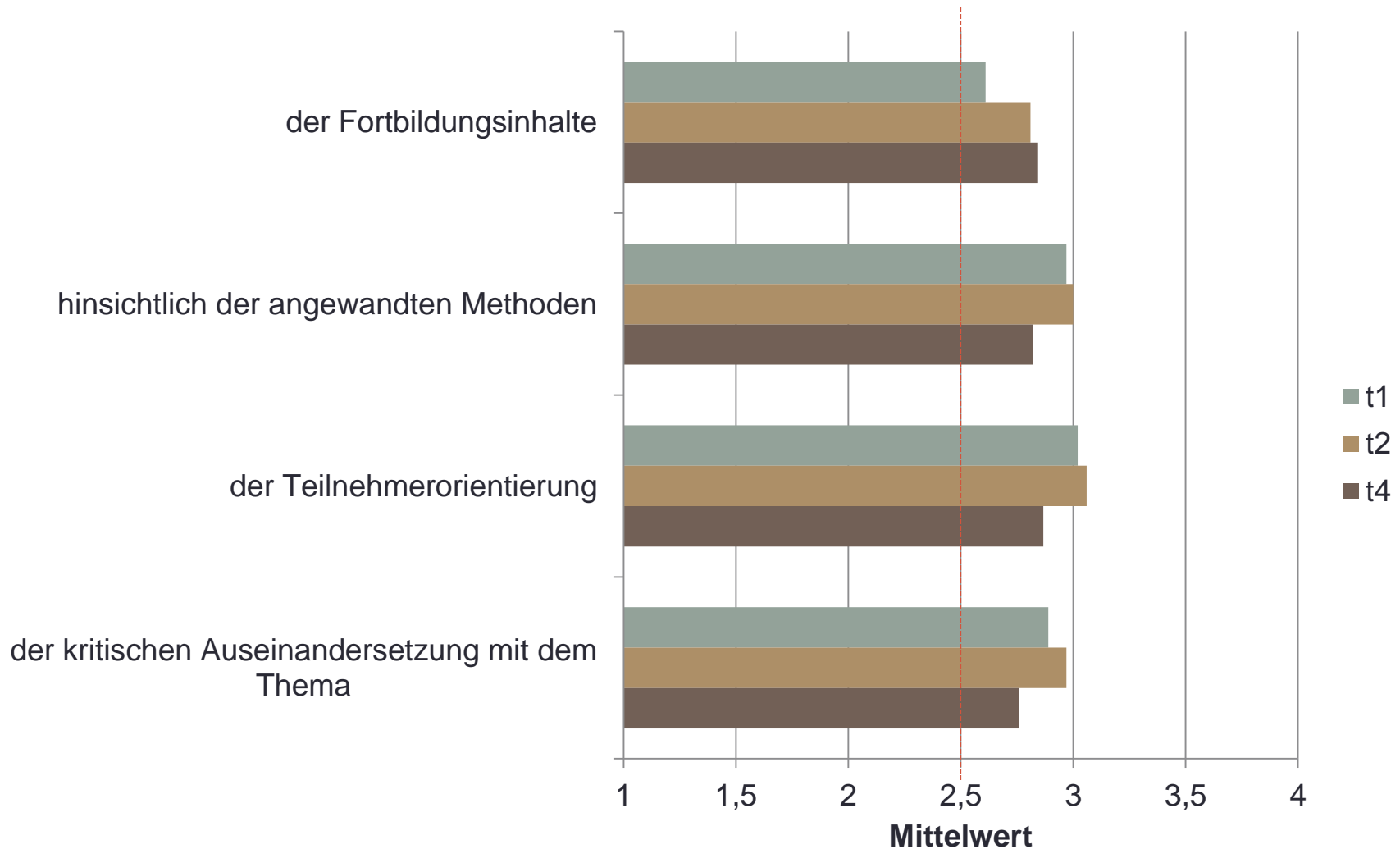
Lehrer- und Kontextmerkmale



Fortbildungsbeurteilung

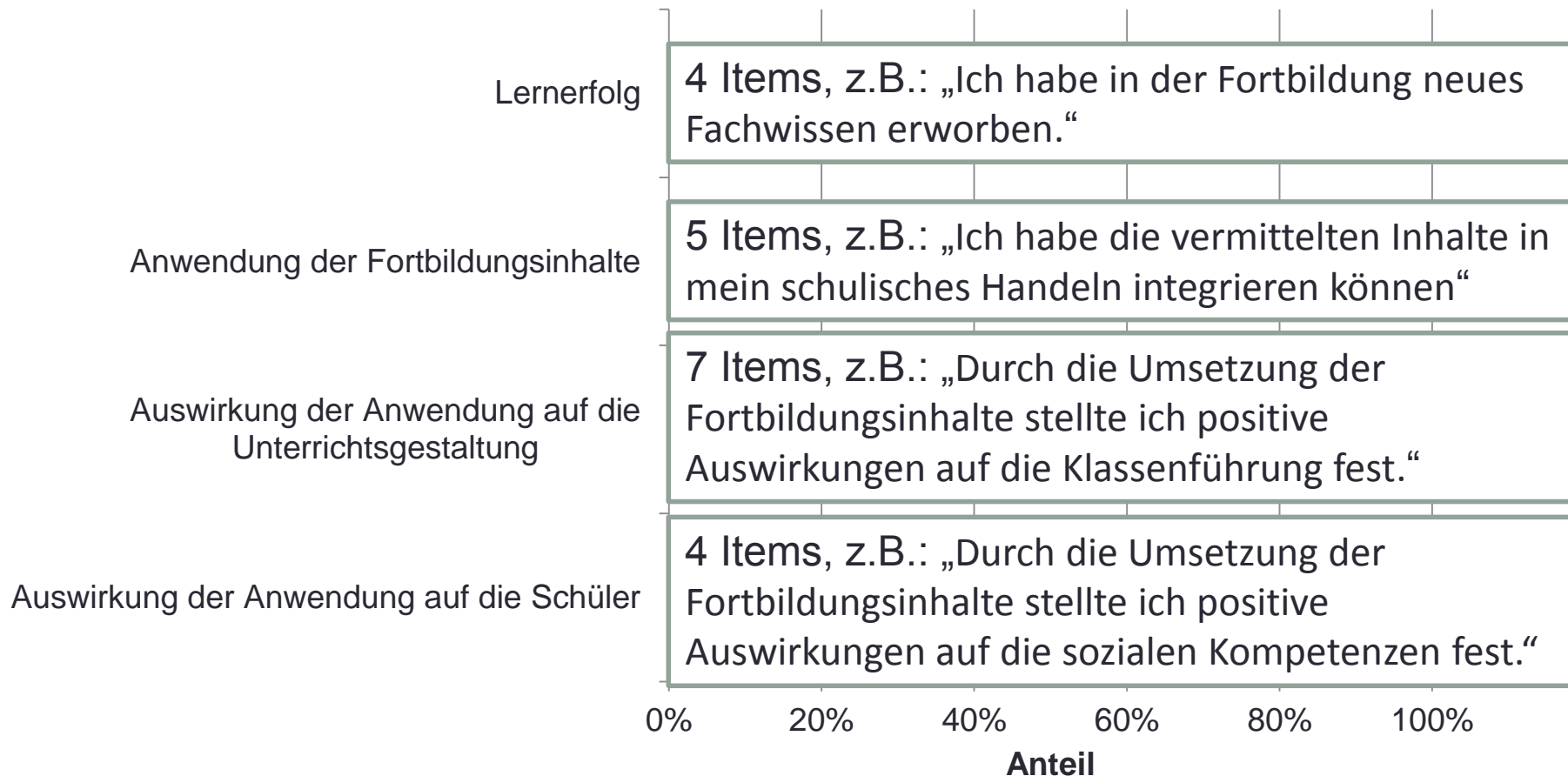


Fortbildungsbeurteilung



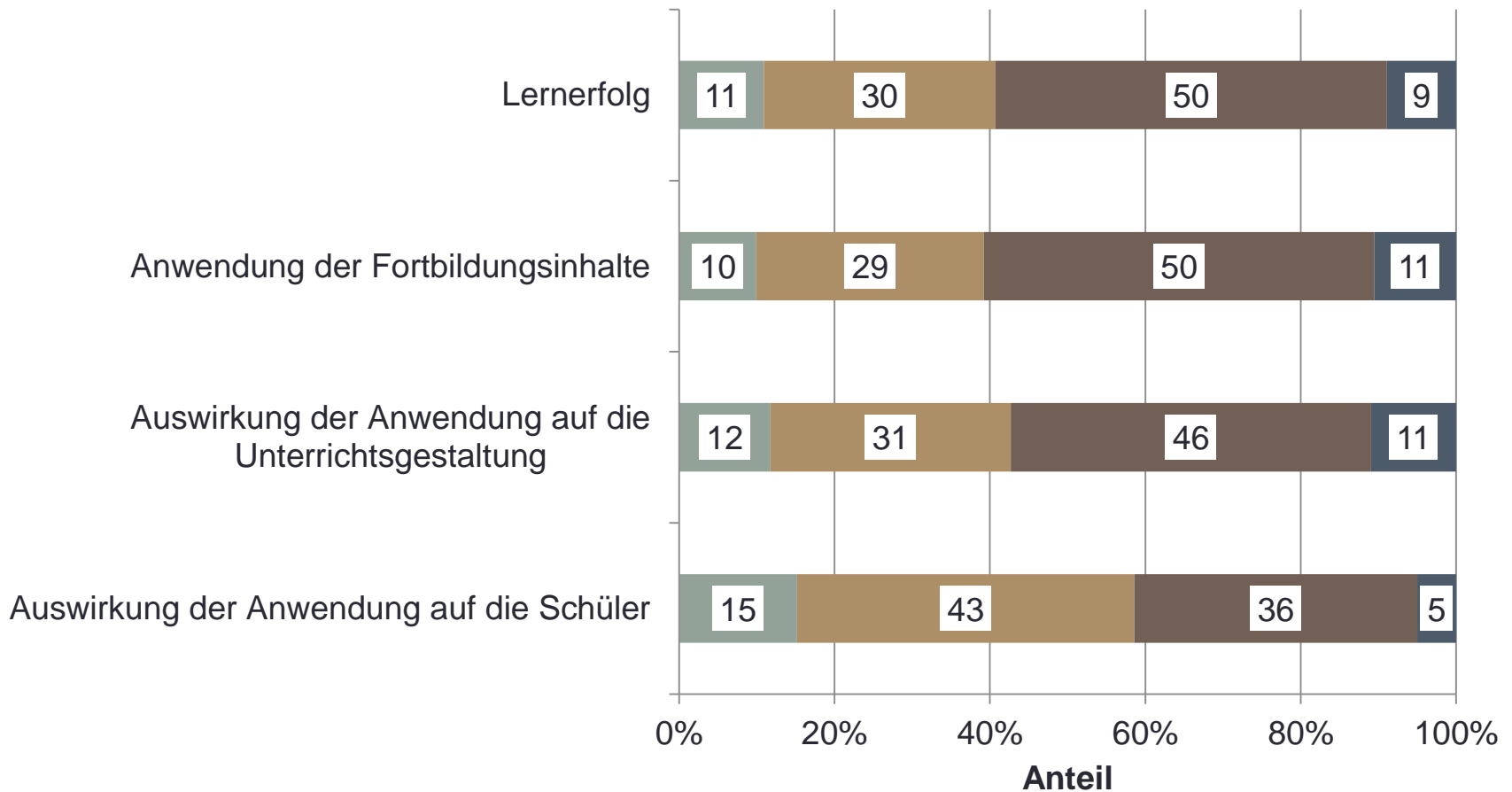
Fortbildungserfolg

■ trifft nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft eher zu ■ trifft zu

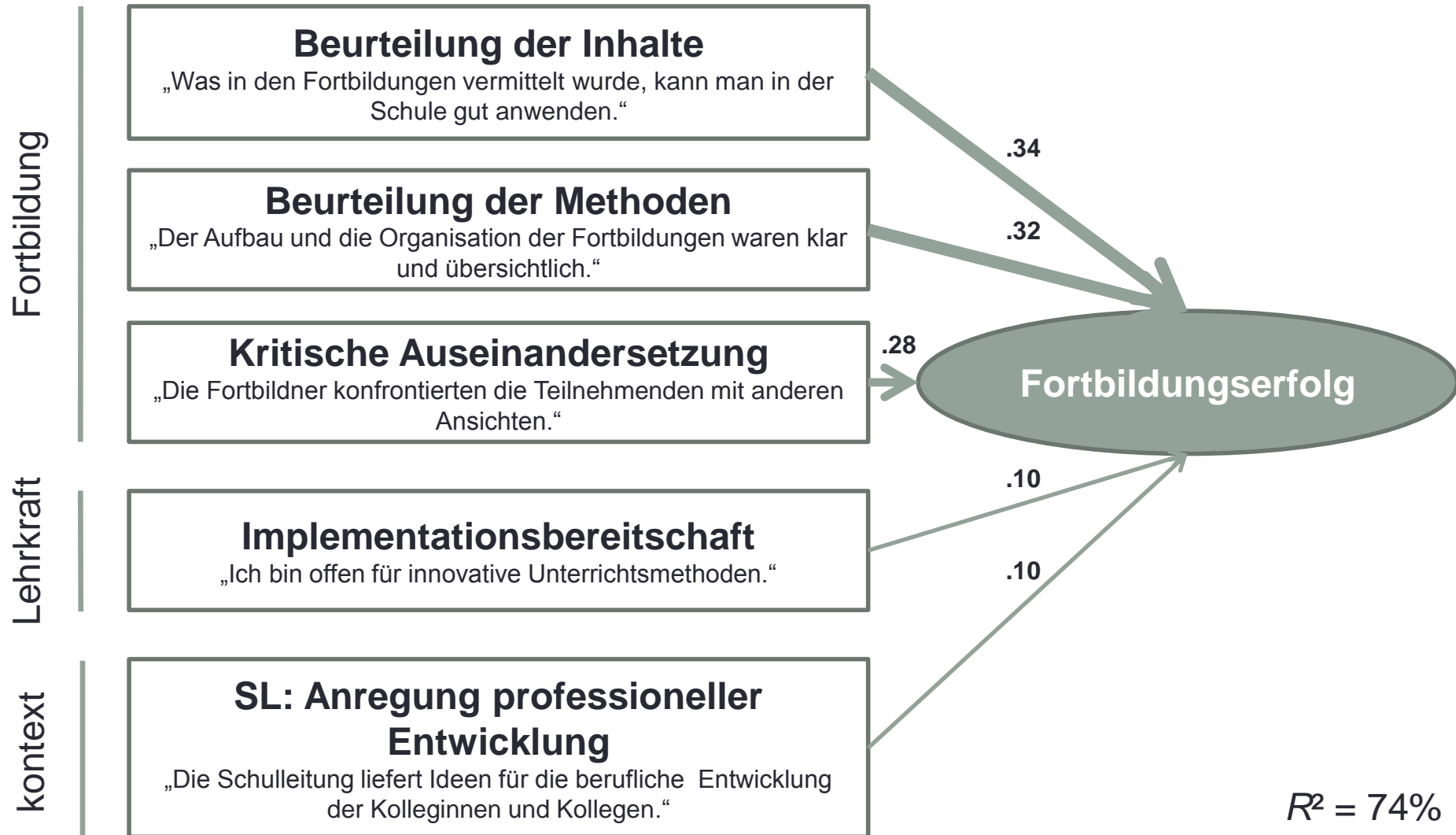


Fortbildungserfolg

■ trifft nicht zu ■ trifft eher nicht zu ■ trifft eher zu ■ trifft zu



Einflussfaktoren auf den FB-Erfolg



FAZIT

Fazit 1: Was in den Fortbildungen thematisiert wird, kommt zur Anwendung.

- Über die Hälfte der befragten Lehrkräfte stimmte mindestens eher zu:
 - Lernerfolg zu verbuchen und
 - Auswirkungen auf die eigene Unterrichtsgestaltung zu sehen.
- Aber:
 - Es wurden eher weniger Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler beobachtet.

Fazit 1: Was in den Fortbildungen thematisiert wird, kommt zur Anwendung.

- Über die Hälfte der befragten Lehrkräfte findet es **mindestens eher zu:**
 - Lernerfolg zu verbuchen und
 - Auswirkungen auf die eigenen

„Mit dieser Veranstaltung war ich sehr zufrieden und dass die Fetzen flogen, finde ich gewinnbringend. Da dran entstehen Prozesse und Dynamiken und das muss genau so sein.“

„Ich finde manche Sachen total toll, aber oft fehlt mir das, dass es für mich nachzuvollziehen ist, dass das kontinuierlich in einer Klasse durchgeführt werden kann.“

Fazit 2: Fortbildungen sind gut, man muss sie nur brauchen.

- Beurteilung des eigenen Fortbildungserfolgs insbesondere abhängig von:
 - Fortbildungsinhalten (Bezug zum Schulalltag)
 - den angewandten Methoden (methodisch-didaktische Präsentationsform)
 - Konfrontation mit Neuem (*conceptual change*)
- Aber:
 - auch Bereitschaft der Lehrer vonnöten
 - Schulleitung mit Schlüsselfunktion

Fazit 2: Fortbildungen sind gut, man muss sie nur brauchen.

- Beurteilung des eigenen Fortbildungserfolgs insbesondere abhängig von
 - Fortbildungsinhalten (Bezug auf eigene Kompetenzen)
 - den angewandten Methoden (z.B. Rollenspiele, Präsentationsform)
 - Konfrontation mit anderen

„Gerade zum Thema Kompetenzraster, da fühlten wir uns sehr allein gelassen und gerade da hat uns die Beraterin sehr unterstützt und uns auch ermuntert, das selber zu machen.“

„Wenn mich ein Thema gar nicht interessiert, dann schalte ich auch ab. Wo ich dann auch sage, hör zu Sportsfreund, können wir jetzt darüber reden, oder in China fällt ein Reissack um, das ist mir völlig Banane.“

öten

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Christian Jäntsch

christian.jaentsch@uni-potsdam.de

Jennifer Lambrecht

jennifer.lambrecht@uni-potsdam.de

Universität Potsdam, Professur für Psychologische Grundschulpädagogik

Austausch

Was hat aus Ihrer Sicht dazu beigetragen, dass die Ergebnisse so aussehen?

- Was war förderlich, was hat gehemmt in Bezug auf die Anwendung der Fortbildungsinhalte?

Was wäre aus Ihrer Sicht darüber hinaus geeignet, um positive Entwicklungen zu erreichen?

- Was muss gegeben sein, damit die Fortbildungsinhalte in den schulischen Alltag integriert werden können?

Literatur

- Altrichter, H. (2010). Lehrerfortbildung im Kontext von Veränderungen im Schulwesen. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayer (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 17–34). Münster: Waxmann.
- Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf: Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayer (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 65–70). Münster: Waxmann.
- Lipowsky, F. (2011). Theoretische Perspektiven und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfort und weiterbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 398–417). Münster: Waxmann.